



BORIS SACHAKOV

- » 1931 geboren in Chimkent, Kasachstan
- » 1960 Absolvent der Hochschule für Malerei in Moskau
- » 1960–77 Arbeit als Hochschullehrer
- » seit 1977 Mitglied des Künstlerverbandes der UdSSR
- » seit 2001 Mitglied im Bund Bildender Künstler Leipzig

Ausstellungsbeteiligungen und Personalausstellungen u.a. in Kiew, Fergana, Moskau, Taschkent, Jurmala, Barcelona, Oschatz, Schkeuditz, Leipzig.

Arbeiten von Boris Sachakov befinden sich in den Museen Moskaus und anderer GUS-Staaten, sowie in Museen und Sammlungen in den USA, in Argentinien, Brasilien, Ecuador, Frankreich, Spanien, Deutschland, Griechenland und Israel.

MAYSEY FAYNBERG



- » 1957 geboren in Taschaut, Turkmenistan.
- » 1976 Absolvent der Staatlichen Turkmenischen Kunstschule „Rustaweli“ in Aschhabad
- » 1987 Absolvent der Kunstakademie „Repin“ in Leningrad
- » seit 2001 Mitglied im Verband Bildender Künstler in Leipzig
- » seit 2004 Kunstlehrer beim Malstudio „Palette“ für Kinder und Erwachsene in Leipzig
- » lebt seit 1998 in Leipzig

Der Künstler war mit seinen Werken an vielen Ausstellungen und Vernissagen in ganz Europa beteiligt. Seine Gemälde und Graphiken waren unter anderem in Leipzig, Markkleeberg, Oschatz/Schmarkau, Berlin, Dessau, Halle sowie in Dresden zu sehen.

Zahlreiche seiner Arbeiten befinden sich in privaten Sammlungen in Russland, Finnland, Israel, China, Japan, Schweden, USA und Deutschland.

Ich habe oft gesagt, dass die Malerei nur eine Andeutung ist. Sie ist nur eine Brücke zwischen der Seele eines Künstlers und der des Betrachters.

Eugène Delacroix

Russisch-jüdische Maler in Sachsen Ausstellung 27. Januar – 7. April 2010



Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde zu Dresden
Hasenberg 1 · 01067 Dresden

AUSSTELLUNGSZEITRAUM

27. Januar 2010 bis 7. April 2010

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag–Donnerstag: 12–18 Uhr
Sonntag: 12–18 Uhr

ERÖFFNUNG

Mittwoch, 27. Januar 2010, 18 Uhr

VERANSTALTER

Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag,
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1 · 01067 Dresden,
Telefon: +49 (0)351 493-5800 · Telefax: +49 (0)351 493-5460,
linksfraktion@slt.sachsen.de, www.linksfraktion-sachsen.de

DIE LINKE.
Fraktion im Sächsischen Landtag



BORIS SACHAKOV

Russisch-jüdische Maler in Sachsen

Ausstellung anlässlich des Gedenktages
an die Opfer des Nationalsozialismus

MAYSEY FAYNBERG





Es fällt mir sehr schwer, über mich selbst zu schreiben, vor allem, wenn es um Emotionen wie Freude, Begeisterung, Sorge oder Schmerz geht, die ich versuche in meinen Bildern durch bestimmte Figuren und Farbpaletten zum Ausdruck zu bringen.

Mein ganzes Leben ist mit der Kunst verbunden und ich kann es mir nicht anders vorstellen.

Oft versteckt sich hinter der wunderbaren Schönheit und der Ruhe der Natur die Spuren menschlicher Gewalt, so wie zum Beispiel im russischen Norden, den ich Anfang der 60er Jahre bereiste und wo kurz zuvor Stalins Konzentrationslager geschlossen worden waren.

Und so entstanden später daraus die Arbeiten aus der Reihe „Das Beklagen“ und „Das 37. Jahr“.

Das Leben ist vielfältig, darin ist viel Schönes verborgen, aber es gibt auch Schmerz und Leid. Und ein Künstler kann solche Erscheinungen wie Blutbad, Krieg, Holocaust, Konfrontationen usw. nicht mit Stillschweigen übergehen.

Wenn du die Kunst lebst, dann spiegelt sie das wieder, was du siehst, spürst, erlebst und du willst all das mit den Anderen teilen, damit durch die Kunst die Menschen die Schönheit der Welt sehen und diese auch schätzen lernen.

Boris Sachakov

SACHAKOV

Die Maler und Graphiker Boris Sachakov und Maysey Faynberg gehören zu einer Kolonie russisch-jüdischer Künstler, die nach dem Ende der Sowjetunion in Leipzig eine neue Heimat fanden. Nur wenige der in Leipzig lebenden Maler haben ein eigenes Atelier und sind ständig in den wichtigsten Galerien der Stadt präsent und bekannt, insbesondere wenn sie als Migranten unter uns leben. Sachakov und Faynberg, die in ihrer früheren Heimat zu den prominenten Vertretern der russischen realistischen Genremalerei zählten, haben in Deutschland, in Sachsen, selbst in Leipzigs Kunstszene nur für wenige Insider einen vertrauten Namen.

FAYNBERG

Die Malerei spielte und spielt immer noch eine sehr wichtige Rolle in meinem Leben, weshalb ich mich ohne sie nicht mehr vorstellen kann.

Auf die Frage woran ich arbeite, kann ich antworten, dass es das ist, was mich bewegt, worin ich versuche, eine philosophische Erklärung für das bereits Geschehene und das Bevorstehende zu finden.

Der Künstler muss immer aufrichtig und ehrlich in seinem Tun sein und der Zuschauer ist stets das Barometer.

Die Vergangenheit meines Volkes hat mich immer bewegt. Ohne die Vergangenheit gibt es keine Gegenwart. Erst nach vielen Jahren bin ich zu diesem nicht einfachen und unerlässlichen Thema zurückgekehrt:

Holocaust, die zum Tode geweihten Gefangenen, die ewig Betenden an der Klagemauer. Es ist all das, was wir nicht vergessen dürfen, und gerade im Nichtvergessen sehe ich die teilweise Vergewöhnung.

Ich bevorzuge das Malen in Öl. Ich versuche immer, aus dem Rahmen des Ganzen zu treten und den wahren Sinn der Malerei, das Geheimnis der Kunst zu finden.

Maysey Faynberg

